



Medienkonferenz
Erste Begegnung von Kleinkindern mit Büchern
3. September 2009, Gemeindebibliothek Arlesheim

Regierungspräsident Urs Wüthrich-Pelloli,
Vorsteher der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft

Kinder, die mit Büchern aufwachsen, sind im Vorteil

Obwohl - oder vielleicht weil - ich vor der Primarschule weder von Frühförderung noch von einem Kindergartenbesuch profitieren wollte, begann ich mit vier Jahren fliessend zu lesen. Bevor Sie sich jetzt fragen, wo denn diese frühkindliche Hochbegabung heute geblieben ist, muss ich klarstellen, dass ich mir bekannte Geschichten erzählte und dabei mein Berndeutsch in eine Kunstsprache umfunktionierte, die Sprachforscher vor grosse Rätsel gestellt hätten. Es war mir aber wichtig mitzuhalten. Schliesslich lasen meine Eltern täglich Kalenderzettel und Bibeltexte am Familientisch laut vor und meine Grossmutter musste nach dem Mittagskaffe meinem Grossvater den Fortsetzungsroman aus dem Emmentaler Blatt vorlesen.

Gerade weil Vorlesen zu meinen positiven Kindheitserinnerungen gehört, freue ich mich, hier in der Gemeindebibliothek Arlesheim den Startschuss für eine kantonsweite Kampagne für das Buch und das Lesen - oder präziser - für das Vorlesen geben zu können. Mit ihrer Präsenz unterstreichen die anwesenden Behördenvertreterinnen und -vertreter die grosse Bedeutung des Themas. Herzlich begrüsse ich Karl-Heinz Zeller Zanolari, den Gemeindepräsidenten von Arlesheim sowie die beiden Gemeinderäte Anton Fritschi und Daniel Wyss. Aus der landrätlichen Bildungs-, Kultur- und Sportkommission heisse ich Landrätin Elsbeth Schmied und Landrat Marc Joset herzlich willkommen. Gerne begrüsse ich auch den Präsidenten der kantonalen Bibliothekskommission, Hans Peter Schmid, sowie die Präsidentin der Bibliothekskommission Arlesheim, Beatrix Wichtermann. Selbstverständlich und das nicht zuletzt heisse ich auch die Vertreterinnen und Vertreter der Presse herzlich willkommen.

„Die Schweiz verschläft die frühe Förderung ihrer Kinder“ so titelte die *NZZ am Sonntag* in ihrer letzten Ausgabe auf der Titelseite. Ich hoffe, dass wir morgen in den Schlagzeilen der Nordwestschweizer Medien lesen und hören können: „Baselland setzt auf Frühförderung mit Büchern“. Denn - was immer zu diesem Thema gesagt wird, zwei Sachen sind unbestritten:

Erstens - die Lernfähigkeit in den ersten Lebensjahren ist enorm.

Zweitens - Lesen stellt die wichtigste Grundlage für's Lernen dar.

Lassen Sie mich dazu drei Gedanken machen:

1. Gedanke: Dank Büchern Vorteile für's Leben

Mit der Kampagne Buchstart wollen wir erreichen, dass Kleinkinder möglichst früh mit Büchern in Kontakt kommen. Bücher regen die Neugierde und die Phantasie der Kinder an und lassen sie früh Freude am Lesen und Lernen entwickeln. Mit der Kampagne Buchstart sollen die Eltern angeregt werden, mit ihrem Kind bereits im Baby-Alter aktiv zu kommunizieren und es mit Bilderbüchern vertraut zu machen. Bilderbücher sind nicht nur eine grosse Hilfe beim Spracherwerb, sie haben auch den grossen Vorteil, dass durch das Vorlesen die Gesprächskultur innerhalb der Familien gefördert und das Kleinkind Trost und Geborgenheit erfahren kann. Mit der Kampagne sollen also die Eltern gestärkt und ermuntert werden, sich mit ihren Kleinkindern aktiv zu beschäftigen und ihnen die Freude am Lesen und Lernen zu vermitteln.

2. Gedanke: Buchstart will alle Kleinkinder erreichen

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Um ein Kind gross zu ziehen, braucht es ein ganzes Dorf“. Wir haben selten ein ganzes Dorf zur Verfügung, aber auch bei uns sind meistens mehr als die Eltern an der Entwicklung eines Kindes beteiligt: Grosseltern, Verwandte, Freunde und Nachbarn, aber auch Beratungsstellen, Kindertagesstätten, Babysitterinnen und viele mehr. Mit der Kampagne Buchstart werden diese in ein Netzwerk eingebunden, um möglichst alle Kleinkinder erreichen zu können. So wird die Kinderärztin oder der Kinderarzt auf die Wichtigkeit hinweisen, die geistige Entwicklung der Kleinkinder zB. mit Bilderbüchern zu fördern. Dies werden auch die Mütter- und Väterberatungsstellen tun. In Kindertagesstätten und von Babysitterinnen wird vermehrt vorgelesen und die Kleinkinder mit

Fingerversen sowie Knierleitern zum Lachen gebracht. Je besser das Netzwerk Buchstart funktioniert, umso höher ist die Chance, dass die Entwicklungs-Differenzen der Kinder bei der Einschulung kleiner werden.

3. Gedanke: „sicher, sauber, satt“

Wir wissen längst, dass diese drei grundsätzlichen Anforderungen an die Erziehung von Kleinkindern nicht genügen. Kampagnen unter dem Begriff ‚Gesundheitsförderung‘ haben die Eltern für Fragen der körperlichen Gesundheit ihrer Kinder sensibilisiert und sie auf ein hohes Niveau gebracht. In Ergänzung dazu wollen wir mit Buchstart die Eltern sensibilisieren, die geistige Entwicklung ihrer Kinder zu fördern und auf ein hohes Niveau zu bringen. Die PISA-Ergebnisse für den Kanton Basel-Landschaft in den Bereichen Lesen und Textverständnis lassen diese Kampagne als notwendig erscheinen. Eine nachhaltige Verbesserung ist anzustreben. Lebenslanges Lernen heisst nicht nur, dass wir bis ins fortgeschrittene Alter lernen sollen, sondern auch, dass wir bereits nach der Geburt damit anfangen sollen. Wir brauchen eine geistig regsame und interessierte Jugend. Dies sagte der deutsche Bundespräsident Horst Köhler, als er den Vorlesetag in Deutschland ins Leben rief. Dank Buchstart soll bei uns jeder Tag ein Vorlesetag sein.

Zum Schluss möchte ich mich bei der Fachstelle Erwachsenenbildung und der Kantonsbibliothek als Initiantinnen der kantonsweiten Kampagne Buchstart bedanken. Ihnen ist es gelungen, alle öffentlichen Bibliotheken im Kanton Basel-Landschaft für dieses Projekt zu gewinnen. Sie haben die Bibliotheken darin unterstützt, in ihren Einzugsgebieten flächendeckende Netzwerke mit Kinderärzten, Mütter- und Väterberatungsstellen, Kindertagesstätten, etc. zu bilden. So wird es nun möglich sein, alle Eltern von Neugeborenen zu erreichen. Damit ist der Kanton Basel-Landschaft der erste Kanton der Schweiz, der das Projekt Buchstart flächendeckend umsetzt.

Für mich ist das Projekt auch deshalb vorbildlich, weil es auf der Kooperation von bestehenden Organisationen beruht. Diese kantonsweite Kampagne kam ohne speziellen Projektkredit zu Stande. Dies war möglich, weil alle Beteiligten im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten und mit grossem Engagement zum Projekt beigetragen haben. Ab heute werden Sie in allen Baselbieter Bibliotheken Buchstart-Angebote finden, es werden Veranstaltungen für Eltern und Kinder stattfinden und

alle Kleinkinder erhalten ein Buchgeschenk und einen kostenlosen Benutzerausweis.
Mit der Geburt beginnt nicht nur der Start ins **Leben**, sondern auch der Start ins
Lesen. Ich wünsche dem Projekt viel Erfolg.